



# Pädagogische Konzeption

## Hort Blasewitz der 63. Grundschule

Leiterin: Frau Gislinde Hahn  
Wagnerstr. 24 - 26  
01309 Dresden

Telefonnummer: (03 51) 310 54 82  
E-Mail: [hort-63.grundschule@dresden.de](mailto:hort-63.grundschule@dresden.de)

# Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>2</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung</b>	<b>4</b>
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Unser Träger	5
2.3 Lage der Einrichtung	6
2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	6
2.5 Gruppen- und Raumstrukturen	7
2.6 Der Tagesablauf	8
2.7 Unser Team	9
2.8 Qualitätsentwicklung	9
2.9 Speisenversorgung	10
2.10 Öffnungs- und Schließzeiten	10
<b>3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung</b>	<b>11</b>
3.1 Bildungsverständnis	11
3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	11
3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen	11
3.1.3 Bildungsimpulse setzen	12
3.2 Inklusion – Chancengleichheit	12
3.2.1 Inklusion	12
3.2.2 Integration	13
3.2.3 Interkulturalität	13
3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik	14
3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	14
3.4 Gestaltung von Räumen	15
3.5 Gesundheitsförderung	15
3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz	16
3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung	16
3.6.2 Kinderschutz	16
3.7 Schulvorbereitung	17
3.9 Kooperationen und Vernetzung	18
3.9.1 Kooperation von Grundschule und Hort	18
3.9.2 Vernetzung im Sozialraum	17
<b>4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft</b>	<b>19</b>

# 1. Einleitung

*„Unsere Einrichtungen sind Orte der Geborgenheit, in denen wir alle Kinder und Eltern willkommen heißen.“*  
(Auszug aus dem Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen)

Herzlich willkommen im Hort Blasewitz der 63. Grundschule. Auf den folgenden Seiten wollen wir ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und den Alltag mit den Kindern in unserer Einrichtung geben.



Impression aus dem Hortangebot „Keramikwerkstatt“

„Die Natur will,  
dass Kinder Kinder sind,  
bevor sie zum Erwachsenen werden.“

Jean-Jacques Rousseau

# 2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

*„Es ist unser Anspruch, auf der Grundlage personeller, materieller und räumlicher Rahmenbedingungen zu Chancengerechtigkeit und Teilhabe der Mädchen und Jungen beizutragen.“*

(Auszug aus dem Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen)

## 2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Kindern zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument

der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Kindern mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem Sächs-KitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

## 2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Kinderkrippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Kinder im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 Sächs-KitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.000 Mitarbeiter\*innen in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

## 2.3 Lage der Einrichtung

Unser Hort Blasewitz befindet sich im gleichnamigen Stadtteil Blasewitz, der im linkselbischen Teil Dresdens östlich der Innenstadt liegt. Umgeben von historischen Villen aus der Gründerzeit befindet sich der Hort in den im Jahre 1876 errichteten Gebäuden der 63. Grundschule.

Unsere Einrichtung ist mit den Buslinien 61 (Ausstieg Niederwaldstr.), 63 (Ausstieg Wagnerstr.) und 65 (Ausstieg Berggartenstr.), sowie mit den Straenbahnlinien 6 und 12 (Ausstieg Schillerplatz) erreichbar. Für die Bewohner dieses Stadtteils gibt es verschiedenste Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote. In der Näher des Hortstandortes befinden sich der Waldpark und der Hermann-Seidel-Park sowie die Elbe mit ihrem weitläufigen Grüngürtel. Die Dresdner Heide und verschiedene Spielplätze sind zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Auf Grund dieser vielfältigen infrastrukturellen Voraussetzungen können Exkursionen und Ausflüge mit den Hortkindern gut realisiert werden. Auch Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Umgebung vorhanden.

## 2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Wir bieten den Kindern ein gruppenubergreifendes Konzept mit Bezugsgruppen und Bezugserzieher\*innen, in dem Sicherheit und Geborgenheit, aber auch vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsbereiche ermöglicht werden. Unsere Kinder haben die Gelegenheit, ihre Zeit im Hort nach ihren Bedürfnissen und Wünschen zu gestalten sowie mit Spaß, Ausdauer und Hingabe zu spielen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Umwelt zu erforschen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das gemeinsame Gestalten von Bildungsprozessen, die Erforschung von Bedeutungen, das Philosophieren, Fragen stellen und Probleme lösen. Bildung im Alltag des Hortes beschreibt für uns Selbstbildungsprozesse in sozialen Kontexten, in denen die pädagogischen Fachkräfte als Bezugspersonen eine wichtige Rolle einnehmen. Wir richten unseren Blick auf die Kinder und wirken situativ pädagogisch auf ihr Handeln ein. Als Begleiter\*innen, Berater\*innen und Förderer ihrer Entwicklung geben wir ihnen Impulse, sich mit verschiedenen Materialien und Situationen auseinanderzusetzen. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und setzen an seinen aktuellen Interessen, Themen und Kompetenzen an.

Unser pädagogisches Wirken orientiert sich an folgenden Schwerpunkten:

- ❖ familienbegleitend und familienunterstutzend ansetzen
- ❖ Selbstorganisation, Selbstständigkeit und Alltagsstrukturierung erlernen
- ❖ Sozialkompetenz erwerben und Kooperation erfahren
- ❖ Regeln aushandeln und einhalten
- ❖ Konflikte bewältigen und lösen
- ❖ Freundschaften schließen und sich in Gruppen einordnen
- ❖ Gefühle wahrnehmen, ausdrücken und regulieren sowie Empathie ausbilden
- ❖ Selbstwirksamkeit erfahren und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln
- ❖ Entwicklungsmöglichkeiten in der somatischen, sozialen, kommunikativen, ästhetischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Bildung entsprechend des Sächsischen Bildungsplans anregen

## 2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Unsere Räume beziehen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein und bieten ihnen Geborgenheit (Bezug) und Herausforderung (Stimulation). Aufgrund der Doppelnutzung von Räumen durch Schule und Hort sind im Rahmen der Kooperation wichtige Aspekte der Gestaltungsbedingungen und -möglichkeiten miteinander abzustimmen. Die von Schule und Hort gemeinsam genutzten Klassen- bzw. Gruppenräume sind im engen Austausch und gegenseitigem Einverständnis (um)gestaltbar, da sie den täglichen Erfordernissen der Unterrichts- und Freizeitgestaltung gleichermaßen gerecht werden müssen.

Unsere Einrichtung verfügt über 16 altershomogene Gruppen, wobei die Gruppenstärke auf maximal 28 Kinder begrenzt ist. Jede Gruppe hat einen festen Raum als zentralen Anlaufort und eine qualifizierte Fachkraft als Bezugsperson.

Unser Hort ist in vier, weitestgehend klassenstufenbezogene, Bereiche unterteilt. Jeder Bereich verfügt über einen festen Personalstamm und eine eigene Angebotsstruktur.

Bereich 1: vier 1. Klassen

Bereich 2: drei 2. Klassen

Bereich 3: eine 2. Klasse und vier 3. Klassen

Bereich 4: vier 4. Klassen

Im Hauptgebäude stehen den Kindern der Klassenstufe 1 bis 3 folgende Räumlichkeiten in Doppelnutzung mit der Schule zur Verfügung:

- ❖ ein Klassenzimmer für jede Gruppe mit verschiedenen Materialien
- ❖ ein Kunstzimmer
- ❖ ein Musikzimmer
- ❖ eine Bibliothek
- ❖ ein Lesezimmer
- ❖ ein Bau- und Musikzimmer
- ❖ ein Kreativzimmer

Das Nebengebäude „Kleines Haus“ wird sowohl für die Betreuung der 4. Klassen als auch für die Früh- und Spätbetreuung genutzt und bietet nachfolgende Räumlichkeiten größtenteils in Doppelnutzung mit der Schule:

- ❖ jede 4. Klasse nutzt ein eigenes Gruppenzimmer, das jeweils über eine vielfältige Grundausstattung und einen Themenschwerpunkt verfügt
- ❖ ein Werk- bzw. Keramikraum

Zu unserem Außengelände gehören ein Hortspielplatz mit Klettergerüst, Sandkasten und Reckkombination, sowie eine Bauecke und ein Sportplatz mit Fußballtoren und Basketballkörben.

Des Weiteren stehen teils wettergeschützte „Chill-Ecken“, ein Ball-über-die-Leine-Feld, Tischtennisplatten, ein Tischkicker und Schuppen für Fahrzeuge sowie zahlreiche Spielgeräte zur Verfügung.

Die materielle Ausstattung der Räume und des Außengeländes wird regelmäßig mit allen Beteiligten reflektiert und bei Bedarf verändert, um eine positive und bedürfnisorientierte Lernumgebung zu schaffen.

## 2.6 Der Tagesablauf

Unser Hort hat von 6.15 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und unterteilt sich in die Betreuung vor und nach dem Unterricht. Das Gelingen der täglichen Übergänge zwischen Hort und Grundschule ist für die Gewährleistung eines ganzheitlichen Bildungstages von großer Bedeutung. Von gelingenden täglichen Übergängen kann dann gesprochen werden, wenn ein Kind sich in Grundschule und Hort wohlfühlt, wenn es die gestellten Anforderungen bewältigen und die Bildungsangebote für sich nutzen kann. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten gemeinsam mit den Lehrkräften an der Anschlussfähigkeit der Bildungsprozesse unter Beachtung der Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben von Kindern.

Unser Tagesablauf im Hort	
<b>Frühhort</b> 6.15 Uhr – 7.45 Uhr / 8.40 Uhr / 9.40 Uhr	Bereits vor Schulbeginn können die Kinder unsere verschiedenen Themenräume im Nebengebäude „Kleines Haus“ nutzen und im freien Spiel geruhsam in den Tag starten. Die Kinder werden beim Malen, Lesen, kreativen Gestalten, Bauen oder/und Frühstück von wechselnden pädagogischen Fachkräften betreut. Die Betreuung im Frühhort wird bis zum Beginn der ersten Hofpause (9.40 Uhr) angeboten.
<b>Unterrichtsbeginn</b> ab 8.00 Uhr / 8.55 Uhr / 10.00 Uhr	Je nach Stundenplan und/oder Unterrichtsausfall beginnt der Unterricht zur ersten, zweiten oder dritten Stunde.
<b>Mittagessen</b> 11.40 Uhr - 14.00 Uhr	Je nach Stundenplan essen die Kinder in der Essenspause (11.40 Uhr – 12.15 Uhr) oder nach Unterrichtschluss begleitet durch Lehrer*innen oder pädagogische Fachkräfte.
<b>Nachmittagshort</b> ab 11.40 Uhr – 16.00 Uhr	Die Kinder werden direkt nach dem Unterricht von den pädagogischen Fachkräften begrüßt und über tagesaktuelle Besonderheiten, anstehende AGs und Essenszeiten informiert. Nachdem sich die Kinder selbstständig in die Anmeldeleiste der jeweiligen Klasse eingetragen haben, entscheiden sie in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften selbst, wo, wie und mit wem sie ihre Zeit im Hort verbringen. Neben dem Spiel drinnen und draußen, können die Kinder zwischen verschiedenen wechselnden und festen Angeboten des Hortes frei wählen.
<b>Gemeinsamer Tagesabschluss</b> 15.40 Uhr – 16.00 Uhr	Die Kinder finden sich zum gemeinsamen Tagesabschluss, zum Aufräumen und zur Organisation des Übergangs in den Späthort mit dem/der Bezugserzieher*in im Gruppenzimmer ein.
<b>Späthort</b> 16.00 Uhr – 18.00 Uhr	Ab 16.00 Uhr schließt das Schulhaus. Die weitere Betreuung findet auf dem Hof und im Nebengebäude „Kleines Haus“ statt.

## 2.7 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und der Einrichtungsleitung zusammen. In der Regel arbeiten wir im Team mit verschiedenen Professionen zusammen und erleben die verschiedenen fachlichen Blickwinkel als Bereicherung.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die Mitarbeiter\*innen die fachliche Unterstützung der Fachberater\*innen des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Gesamtteam statt.

Unser Team besteht aus 23 pädagogischen Fachkräften, einer Leiterin und einer ständigen Stellvertretung mit folgenden Qualifikationen:

- ❖ staatlich anerkannten Erzieher\*innen, zum Teil mit Zusatzqualifikationen
- ❖ Diplom Pädagog\*innen
- ❖ Diplom Sozialpädagog\*innen

In unserem Team sind zusätzlich regelmäßig Praktikant\*innen und externe Mitarbeiter\*innen tätig. Die bei uns eingesetzten Praktikanten\*innen werden durch ausgebildete Praxisanleiter\*innen begleitet. Darüber hinaus unterstützen pädagogische Fachkräfte mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation die Integrationsprozesse in unserer Einrichtung. Neue Mitarbeiter\*innen erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung und das gesamte Team.

Für den fachlich-pädagogischen und organisatorischen Austausch treffen sich aller Mitarbeiter\*innen regelmäßig im Wechsel zu Gesamtteamberatungen und Bereichsberatung im Kleinteam. Zusätzlich finden bedarfsorientiert Beratungen zur Ferienplanung, zur Bearbeitung pädagogischer Jahresschwerpunkte und zur Fallbesprechung im Gesamtteam oder in Arbeitsgruppen statt.

## 2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden. Unsere Einrichtung verwendet QUASI als Qualitätsentwicklungsinstrument.

Die gegebenen Bedingungen werden von allen Mitarbeiter\*innen stetig analysiert, um die vorhandenen Ressourcen mit größtmöglicher Wirkung einzusetzen.

Mit der Einführung des Qualitätssicherungsinstrumentes QUASI (Qualität im Situationsansatz) haben wir eine Möglichkeit gefunden, unsere Arbeit praxisnah zu evaluieren, Ressourcen besser zu erkennen und in unsere Arbeit zu integrieren.

Anhand von vorgegebenen Qualitätskriterien reflektieren wir jährlich den Stand unserer pädagogischen Arbeit, um sie den aktuellen Entwicklungsanforderungen anzupassen.

Besonders achten wir dabei auf die Überprüfung und Anpassung der Kriterien zur Beteiligung der Kinder sowie des Beschwerdemanagements.

Allen Mitarbeitenden ist es möglich, sich regelmäßig und umfassend fortzubilden, um damit die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln. Dazu nutzen wir den regelmäßigen Austausch während der Teamberatungen, die Fortbildung einzelner Mitarbeiter\*innen und auch gemeinsame Teamfortbildungen.

## 2.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Kindern und zur Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die ernährungspädagogische Arbeit in kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Kindern zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln sowie Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäd\*innen aus.

Das Essensangebot unserer Einrichtung wird seit vielen Jahren durch VielfaltMenü GmbH (ehemals Sodexo SCS GmbH) sichergestellt und steht den Kindern als abwechslungsreiches und ausgewogenes Mittagessen in Buffetform zur Verfügung.

Das Speisenangebot und der Service werden in jährlichen Gesprächen gemeinsam mit dem Caterer reflektiert und den Bedarfen angepasst.

## 2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend in Abstimmung mit dem Elternrat festgelegt. Unser Hort ist in der Schulzeit von 6.15 Uhr bis 18.00 Uhr, und in der Ferienzeit von 7.00 Uhr – 18.00 Uhr geöffnet.

Unsere Einrichtung bleibt zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel geschlossen. Zudem werden im Jahreslauf drei weitere bewegliche Schließtage für Teamtage des Personals anberaumt. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

# 3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

*„Wir sind davon überzeugt, dass Kinder im Spiel und durch eigenes Tun lernen und sich in Beziehungen entwickeln. Dabei unterstützen wir die Mädchen und Jungen und geben ihnen Raum und Zeit.“*  
(Auszug aus dem Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen)

## 3.1 Bildungsverständnis

### 3.1.1 Beziehungen zu Kindern aktiv gestalten

Vertrauensvolle Beziehungen bilden das Fundament dafür, dass sich Kinder wohlfühlen, weiterentwickeln und bilden. Dabei verstehen wir Orientierung, Verlässlichkeit und Sicherheit als Basis beziehungsgetragener Bildungsarbeit. Jedes Kind ist einer Bezugsgruppe zugeordnet und hat somit eine erste feste Bezugsperson. Die Bezugserzieher\*innen begleiten alters- und entwicklungsgerecht die Prozesse der Kinder im Alltag, wenden sich jedem Kind individuell und vertrauensvoll zu und schaffen dadurch eine verlässliche Beziehung. Gleichfalls können sich die Kinder jederzeit an alle anderen pädagogischen Fachkräfte wenden und weitere selbstgewählte, tragfähige Beziehungen aufbauen. Damit Bildung und Erziehung gelingen kann, beziehen wir alle am Bildungsprozess beteiligten Personen in unsere tägliche Arbeit ein. Regelmäßig reflektieren wir unser pädagogisches Handeln im Team und stimmen uns ab.

### 3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

Bei der theoretischen Fundierung von Bildungsprozessen gehen wir von einem aktiven Kind in einer aktiven Umwelt aus, das Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Demzufolge vollzieht sich Bildung in der Interaktion mit der Umwelt und über diesen Diskurs (Ko-Konstruktion) konstruiert das Kind sein eigenes Bild von der Welt. Die Unterstützung und Förderung von Bildungsprozessen im Hortalltag ist für uns ein sozialer Prozess, in dem Erwachsene kompetent und verantwortungsvoll in ein aktives Miteinander mit Kindern treten. Die Kinder erhalten verschiedenste Gelegenheiten mit allem, was die Kultur und das Zusammenleben ausmacht, in Berührung zu kommen, um sich ihr Bild von der Welt zu konstruieren und im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen abzugleichen. Ein zentrales Anliegen ist es, die Stärken und Kompetenzen des Kindes wahrzunehmen und zu fördern.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sowohl in Stammgruppen als auch in selbst gewählten Kleingruppen zu lernen und sich die Zeit im Hort nach ihren Bedürfnissen und Wünschen frei zu gestalten. Das gruppenübergreifende Arbeiten führt zu Eigenverantwortung sowie selbstständigem Handeln und beinhaltet die Partizipation aller Kinder. Ebenso bedeutsam im gruppenübergreifenden Arbeiten ist die Herausbildung der Fähigkeit, sich in wechselnden Spielgruppen durchsetzen, ein- oder unterordnen zu können. Wir

schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder lernen Vorbild zu sein, Verantwortung für andere Kinder, die Gemeinschaft und ihr eigenes Handeln zu übernehmen und dadurch das soziale Miteinander zu verbessern. Wenn Kinder Interessensgruppen bilden möchten, unterstützen die pädagogischen Fachkräfte diese Initiative und ziehen bei Bedarf externe Fachkräfte zur Begleitung und Förderung entstandener Projektideen hinzu.

### **3.1.3 Bildungsimpulse setzen**

Bildung verstehen wir als Selbstbildung und das Kind als aktiven Gestalter seiner Bildungsprozesse. Hierbei begleiten und unterstützen pädagogischen Fachkräfte die Kinder, fördern sie individuell und setzen Bildungsanregungen an ihren aktuellen Interessen, Themen und Kompetenzen an. Materialien und Räume regen zu engagierter Selbsttätigkeit und gemeinschaftlichem Tun an.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Gesprächs- und Spielpartner\*innen, helfen bei der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien und setzen durch einen wertschätzenden Umgang positive Impulse für die aufgeschlossene kindliche Welterkundung. Ebenso ermöglichen vielfältige Angebote den Kindern, sich auszuprobieren, Leidenschaften zu entwickeln und an Erfolgen selbstwirksam zu wachsen. Die Teilnahme an den Nachmittagsangeboten ist für alle Kinder freiwillig und ohne Voranmeldung möglich. Die gemeinsame Gestaltung anregender Themen- und Gruppenräume und die Erarbeitung von verbindlichen Regeln im Gruppenkontext stellen eine beispielhafte Anregung zur Selbstbildung dar.

## **3.2 Inklusion – Chancengleichheit**

### **3.2.1 Inklusion**

Inklusion bedeutet, in Abgrenzung zur Integration, allen Menschen von vornherein die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen und in vollem Umfang zu ermöglichen. Inklusion im Hort bedeutet demnach nicht allein die Integration von Kindern mit Beeinträchtigung. Es bedeutet vielmehr allen Kindern - ungeachtet ihrer sozialen, kulturellen und sprachlichen Herkunft sowie aller Verschiedenheit, die aus unterschiedlichen Geschlechterrollen, Interessen, Leistungsniveaus, Lernstilen oder auch anderen persönlichen Eigenschaften resultieren - gleichberechtigt Teilhabe und Bildung zu eröffnen.

Die inklusive Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte bedeutet, alle Kinder so zu akzeptieren, anzunehmen und in der Gemeinschaft willkommen zu heißen, wie sie sind und in ihrer individuellen Persönlichkeit zu respektieren. Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes wird als Chance und Bereicherung für alle Kinder betrachtet. Alle Kinder spielen und lernen von Anfang an gemeinsam in Gruppen und wachsen in dem Wissen auf, dass jeder anders ist, anders sein darf und auf seine Art dazu gehört.

Die pädagogischen Fachkräfte sind darauf bedacht eine Umgebung für alle Kinder zu schaffen, in der sie sich gegenseitig akzeptieren, unterstützen und voneinander lernen können, ohne einander auszugrenzen. Die Auseinandersetzung mit erlebten Unterschiedlichkeiten hinsichtlich Geschlecht, Bedürfnissen, Interessen oder kulturellen Gepflogenheiten zu moderieren, gehört zu den täglichen Verantwortungsbereichen des Hortteams und bietet allen Kindern viele Möglichkeiten wertvolle Ressourcen für das Zusammenleben bei sich und anderen zu entdecken. Die Kinder gestalten ihren Hortalltag in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften selbstständig und entscheiden eigenständig, was sie wo mit wem unternehmen. Die pädagogischen Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und sind für alle

Kinder kostenlos. Verschiedenste Materialien sind jedem Kind zugänglich, und sowohl Ausstattung als auch Raumstrukturen werden, in Absprache mit den Lehrkräften sowie unter Berücksichtigung der Unterrichtserfordernisse, an die Bedarfe der Kinder angepasst.

Auch ein offener und sensibler Umgang mit Vorurteilen von Kindern und Eltern ist bedeutsam, um das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe sicherzustellen. Darüber hinaus kann es vorbeugend auf die Bildung von Ängsten und Vorurteilen wirken, im Rahmen inklusiv gelebter Pädagogik im Hort positive Alltagserfahrungen mit Vielfalt und dem „Anderen“ zu erleben.

Inklusion ist kein statischer, sondern ein prozesshafter Zustand, der immer wieder neu umgesetzt und eingeübt werden muss, indem eine inklusiv ausgerichtete Gemeinschaft sich und ihr Umfeld kontinuierlich im Sinne der Inklusion reflektiert.

### **3.2.2 Integration**

Wir möchten als Integrationseinrichtung jedes Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen annehmen und wertschätzen, um ein entwicklungsförderndes Umfeld zu schaffen.

Laut Betriebserlaubnis stehen unserem Hort 10 Integrationsplätze zur Verfügung. Bei Bedarf reflektieren und analysieren alle beteiligten Fachkräfte den Entwicklungsstand und die individuellen Bedarfe des Kindes im Rahmen einer Fallbesprechung. Hieraus werden gemeinsam Entwicklungsziele abgeleitet und entsprechende Handlungsschritte vereinbart, die es dem Kind ermöglichen den Hortalltag gestärkt und kompetent zu bewältigen. In unserem Hort sind drei pädagogische Fachkräfte mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation beschäftigt, die sowohl verantwortlich für die Erstellung von Entwicklungsberichten und Förderplänen sind, als auch für die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften, Eltern, Lehrkräften, Ämtern, Ärzt\*innen und Therapeut\*innen. Zudem beraten sie die pädagogischen Fachkräfte in Fall- oder Teamberatungen zur praktischen Umsetzung der Fördervorhaben im pädagogischen Alltag. Spezifische pädagogische Angebote und individuelle Unterstützungsmaßnahmen werden gemeinsam geplant und evaluiert. Zur Umsetzung individueller Förderziele steht ein Raum für differenziertes Arbeiten zur Verfügung.

Um dem spezifischen Entwicklungsbedarf der Kinder kompetent begegnen zu können, nehmen die pädagogischen Fachkräfte gegebenenfalls an entsprechenden Weiterbildungen teil. Zudem finden regelmäßig Elterngespräche statt, die dazu dienen, sich gegenseitig über allgemeine und besondere Veränderungen im Erleben und Verhalten des Kindes auszutauschen.

### **3.2.3 Interkulturalität**

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus Familien verschiedener Herkunft. Diese Vielfalt nutzen wir als Bereicherung und Lernfeld für alle Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei betrachten wir die unterschiedlichen Lebenswelten aller Kinder und derer Familien als gleichberechtigt und gleichwertig. Es ist unser Ziel den Kindern Werte wie einen partnerschaftlichen Umgang, Akzeptanz, Toleranz, Respekt und eine konstruktive Auseinandersetzungskultur im alltäglichen Miteinander zu vermitteln. Das Vorleben dieser Werte, und der aufgeschlossene Dialog von Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften ist die Grundvoraussetzung für ein gelungenes Miteinander. Wir pflegen den bejahenden Umgang mit kultureller Vielfalt auch, indem wir uns thematisch in Weiterbildungen damit auseinandersetzen.

Ein gelungenes Miteinander bedeutet für uns:

- ❖ Interesse am Anderen, beispielsweise an seiner Kultur und Sprache
- ❖ Berücksichtigung von Essgewohnheiten und besonderen Speisevorschriften der Kinder
- ❖ (spielerische) Einbindung der Muttersprache der Kinder im Alltag
- ❖ Förderung und Unterstützung im Gebrauch der deutschen Sprache
- ❖ Wahrnehmen von Familien in ihren individuellen Lebensverhältnissen und bei Bedarf das Anbieten von Unterstützung durch Beratung, Übersetzungsangebote und das Ermöglichen von Elternbegegnungen bzw. -initiativen
- ❖ Berücksichtigung kultureller, ethnischer und religiöser Traditionen (z. B. Feiertage, Riten) im Alltag

### 3.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik

Unsere Kinder erhalten gleichberechtigt die Möglichkeit, alle Angebote unserer Einrichtung zu nutzen und sich, unabhängig von ihrem Geschlecht, vielfältig darin auszuprobieren. Unsere Räume und Spielflächen sind so gestaltet, dass sie für alle Geschlechter vielfältige Spieloptionen bieten.

Wir reagieren sensibel auf die Entwicklungsphasen der Kinder und unterstützen sie in ihrer Identitätsentwicklung, zum Beispiel durch:

- ❖ die Feinfühligkeit Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu thematisieren und Zuschreibungen sowie Rollenklischees achtsam miteinander zu reflektieren
- ❖ die Möglichkeit sich altersgerecht mit dem Thema „Sexualität“ auseinanderzusetzen, beispielsweise in Form von Büchern und Gesprächen
- ❖ die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten
- ❖ gemeinsames Entwickeln von gleichberechtigten und individuellen Konfliktlösungsstrategien
- ❖ bedarfsorientiertes Schaffen von situativen Rückzugsmöglichkeiten und geschlechtshomogenen Angeboten für alle Geschlechter gleichermaßen
- ❖ geschlechtersensible und -gerechte Kommunikation
- ❖ das Schaffen einer Umgebung in der sich Kinder auch in „geschlechtsuntypische“ Aktivitäten in einem wertschätzenden Rahmen ausprobieren und erleben können
- ❖ die Auseinandersetzung der pädagogischen Fachkräfte mit der eigenen Biografie, persönlichen Werten, Normen und Rollenbildern

## 3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Beobachtung und Dokumentation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, um den Entwicklungsverlauf, die Bedürfnisse und Interessen unserer Kinder sichtbar zu machen. Bei der Beobachtung der Kinder orientieren wir uns an den Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplanes und einem Beobachtungsbogen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Wahrnehmungserfahrungen und Wirklichkeitskonstruktionen. Dies zu erkennen und hieraus Bedarfe abzuleiten hilft uns, die Kinder pädagogisch wertvoll auf ihrem Weg zu begleiten. Beobachten ist auch stets gezieltes Beachten der Kinder. Wir beobachten das Kind beim Spielen, sozialen Interagieren, in Gesprächen und in Konflikt- sowie Kooperationssituationen. Es wird dabei dokumentiert, welche Gegebenheiten mit dem Kind besprochen und/oder beobachtet wurden. Durch die Dokumentation getätigter Beobachtungen in unterschiedlichen Lern- und Spielumgebungen erhalten wir ein umfassendes Bild vom Kind, das als Ausgangspunkt für die weitere

Entwicklungsarbeit fungiert. Wir dokumentieren beispielsweise in Form von Aufzeichnungen, Fotografien, (Kinder-)Bildern und Schriftstücken der Kinder. Die Ergebnisse der Beobachtungen fließen regelmäßig in Elterngespräche ein und sind eine wichtige Grundlage für die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit mit Lehrer\*innen und pädagogischen Fachkräften.

## 3.4 Gestaltung von Räumen

### **Klassen- bzw. Gruppenräume in Doppelnutzung**

Räume haben eine hohe Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit. Viele der Gruppenräume, die uns am Nachmittag für die Hortbetreuung zur Verfügung stehen, fungieren vormittags als Unterrichtsräume. Die Kinder können hier entsprechend ihrer Bedarfe an der Ausgestaltung kleiner Spielecken, bei der Anschaffung von Materialien und bei der Dekoration der Räume mitwirken. Um die Gewährleistung des Unterrichts sicherzustellen, können die Möbel in diesen Räumen nur temporär umgestellt und variiert werden.

### **Zusätzliche Räume in Doppelnutzung**

Hier handelt es sich um Räume die von den Lehrkräften vormittags unterrichtsergänzend genutzt werden, die aber dennoch eindeutig als Themenräume sowie multifunktionelle Werkstatträume erkenn- und erlebbar sind. Diese Räume sind frei zugänglich, bieten vielfältige Betätigungsfelder, regen zur Neugier an, orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und ermöglichen ihnen das „Selber-Tun“.

In allen Themenzimmern gelten folgende Qualitätskriterien:

- ❖ Themenräume sind Räume der Kinder und entsprechend für und mit Kindern gestaltet.
- ❖ Wir sind offen für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und lassen uns gerne darauf ein.
- ❖ Unsere Räume laden zum spielerischen Entdecken ein und regen zur Selbsttätigkeit an.
- ❖ Unsere Räume bieten Schutz.
- ❖ Die Materialien sind frei zugänglich, übersichtlich angeordnet und befinden sich auf kindgerechter Höhe.
- ❖ Die Möbel in den Räumen sind flexibel und können variiert werden.

## 3.5 Gesundheitsförderung

Die wichtigste Voraussetzung für die positive Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder ist ihre physische und psychosoziale Gesundheit. Gesundheit, Bildung, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft bedingen sich gegenseitig. Demzufolge wird Gesundheitserziehung im Alltag unserer Kinder gelebt und eingeübt. Wir achten auf ausreichend Hygiene, das regelmäßige Händewaschen, Sauberkeit und Körperpflege. Außerdem sensibilisieren wir die Kinder für gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensweise mit viel Bewegung und motivieren sie, ihr Verhalten dementsprechend auszurichten.

Wir nutzen vielfältige interne und externe Angebote, um die körperlich-motorische Entwicklung der Kinder zu fördern. Die Bewegungsmöglichkeiten reichen von Sportangeboten in der Turnhalle (Sportspiele, Fußball, Zumba, Yoga und Jugger) hin zu Ausflügen in die nähere Umgebung (Elbwiesen, Parks, Heide) und die Nutzung des Außengeländes mit verschiedenen Bewegungsangeboten. Das Außengelände ist unser wichtigster Bewegungsraum, den wir in der Hortzeit möglichst durchgängig, unabhängig von der Wetterlage, zur vielfältigen Nutzung anbieten.

Auch die Sprachentwicklung der Kinder wird in vielerlei Hinsicht durch die pädagogischen Fachkräfte im Alltag gefördert. Alltagshandlungen werden bewusst sprachlich begleitet, Kommunikationsanlässe geschaffen und die Kommunikationsbereitschaft geweckt. Auch das langsame und deutliche Sprechen und das Aufbereiten von Hortinformationen durch das Verwenden von Schriftsprache in Kombination mit Symbolen und Bildern gibt hier wichtige Impulse zur Förderung der muttersprachlichen Entwicklung. Das gemeinsame Gestalten des Tagesablaufs mit Wiederholungen und Ritualen ist hier zur Sprachförderung genauso von Bedeutung wie das Anbieten und Begleiten von Mediennutzung (beispielsweise Bücher, Zeitschriften oder Musik-CDs).

## **3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz**

### **3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung**

Die Rechte der Kinder sind in der UN Kinderrechtskonvention definiert und bilden eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Kinder erleben sich durch die Beteiligung an allen Aktivitäten des pädagogischen Alltags als Teil der Gemeinschaft. Teilhabe, Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen sind wichtige Aspekte, die den Aufbau des Selbstvertrauens der Kinder unterstützen. Kinder gestalten ihren Tag aktiv, treffen Entscheidungen für sich und die Gemeinschaft und können so Vertrauen in sich selbst und ihre eigene Handlungsfähigkeit aufbauen. In vertraulichen Gesprächen mit selbst gewählten Vertrauenspersonen treffen die Kinder immer auf offene Ohren. Auch schriftlich können Kinder ihre Bedenken und Wünsche äußern. In Gruppenrunden und im Kinderrat können demokratische Werte wie Selbstverwirklichung, Wertschätzung, Achtung der Persönlichkeit, Verantwortungsübernahme, freie Meinungsäußerung sowie Mitbestimmung und Beteiligung eingeübt werden. Der Kinderrat tagt in regelmäßigen Abständen, besteht aus zwei gewählten Vertreter\*innen jeder Klasse und wird jeweils von einer Lehrkraft und pädagogischen Fachkraft begleitet.

Unsere Kinder bestimmen die Gestaltung ihres Hortalltags selbstständig und in Eigeninitiative mit und werden in Entscheidungen einbezogen. Dies betrifft den Freizeitnachmittag im Allgemeinen, die Angebotsgestaltung, die Projektplanung, die Raumgestaltung und Materialausstattung sowie die Ferienveranstaltungen. Auch die Regeln für ein Miteinander im Hort und Vereinbarungen zur Wiedergutmachung werden gemeinsam ausgehandelt und festgelegt. Dies geschieht durch thematische Umfragen, Beteiligungsprojekte, Gruppenrunden, Kinderratstreffen und/oder persönliche Gespräche.

### **3.6.2 Kinderschutz**

Kinder vor Gefahren für ihr eigenes Wohl zu schützen ist eine der wichtigsten Aufgaben von pädagogischen Fachkräften. Dabei ist es unser Anliegen, dass sich unsere Kinder in ihrem häuslichen Umfeld wohlfühlen und sowohl physisch als auch psychisch unversehrt sind. Wir bestärken und unterstützen die Kinder darin, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Durch den täglichen Kontakt mit den Kindern und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern, sind wir in der Lage, Gefährdungspotentiale und grenzverletzendes Verhalten frühzeitig zu erkennen und notwendige Schritte einzuleiten.

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung verfügen über Fachkompetenzen zur Sicherung der Kinderrechte und des Kindeswohls entsprechend der gesetzlichen Anforderung des §8a SGB VIII. Der Dres-

der Kinderschutzordner dient den pädagogischen Fachkräften unter anderem als Grundlage zur Entwicklung einer Handlungsorientierung im Fall von Kindeswohlgefährdung. Interne Kinderschutzberater\*innen und die Kinderschutzbeauftragte des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen stehen zusätzlich durch Fallberatungen, Hospitationen und Informationen über geeignete Hilfsangebote fachlich zur Seite. Bei Bedarf arbeiten wir mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) zusammen. (Kollegiale) Fallberatung ist eine bewährte Methode zur Besprechung von individuellen Problemlagen von Kindern in unserem Team. Auch die pädagogischen Fachkräfte mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation stehen bei der Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen zum Kinderschutz unterstützend und beratend zur Seite.

Wir begegnen den Kindern täglich und nicht nur in Krisensituationen mit einer beziehungsorientierten, zugewandten und wertschätzenden Haltung, thematisieren grenzverletzendes Verhalten, beobachten die tagesaktuelle Verfassung, nehmen Verhaltensveränderungen wahr und ernst und versuchen somit auch, latentem Hilfebedarf von Kindern sensibel gerecht zu werden.

### **3.7 Schulvorbereitung**

Die Gestaltung von Übergängen bildet einen wichtigen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Besonders der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und in den Hort ist für Kinder und Eltern ein wichtiges Lebensereignis (vgl. Sächsischer Bildungsplan S. 166). Im Laufe des letzten Kindergartenjahres führen wir verschiedene Angebote für die Kinder eines benachbarten Kindergartens durch, um einen ersten persönlichen Kontakt herzustellen.

Die Schulvorbereitungsphase wird vorrangig durch die Schule ausgestaltet. Im Januar des jeweiligen Jahres können alle an der 63. Grundschule angemeldeten Kinder an dem förderdiagnostischen Beobachtungsverfahren „Mit der Hexe Mirola durch den Zauberwald“ teilnehmen. Hierbei handelt es sich um einen Ansatz der Schulanfangsbeobachtung der zum Ziel hat, die Lernausgangslage und den Entwicklungsstand jedes/jeder Schulanfänger(s)\*in zu erfassen und einen Austausch der Pädagogen\*innen untereinander sowie mit den Eltern zu initiieren. Die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte der zukünftigen 1. Klassen führen diese Treffen gemeinsam durch. Die pädagogischen Fachkräfte des Hortes nutzen die gemeinsame Zeit mit den Kindern, um diese näher kennenzulernen, die soziale Interaktion zu beobachten, sowie schulrelevante Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen. Vor der Schuleinführung gelingt das Kennenlernen des Hortes beispielsweise durch Geschwisterkinder oder Freunde, Besuche mit der Kindergartengruppe im Hort, Elterngespräche oder die Teilnahme an Schul- und Hortfesten.

## 3.8 Kooperationen und Vernetzung

### 3.8.1 Kooperation von Grundschule und Hort

Der zwischen Hort und Schule geschlossene Kooperationsvertrag ist die Basis einer gleichberechtigten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Lern- und Lebensort zur Ausgestaltung eines ganzheitlichen Bildungstages für die Kinder unserer Institutionen. Er wird jährlich auf seine Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls neuen Erfordernissen angepasst. Im Kooperationsvertrag werden jährlich gemeinsame Ziele verankert, die im jeweiligen Schuljahr bearbeitet und am Ende evaluiert werden.

Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit der Grundschule zusammen. Schul- und Hortleitung sprechen sich in regelmäßigen Treffen zu aktuellen Themen, organisatorischen Belangen, gemeinsamen Vorhaben, Ganztagsangeboten und Raumnutzung ab. Die Informationen aus diesen Absprachen werden an die Teams von Schule und Hort weitergetragen. Die Tandems aus Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft pflegen eine möglichst intensive Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch über die Kinder ihrer Gruppe, getätigte Beobachtungen, gemeinsame Vorhaben und Projekte. Häufig werden schulische Klassenfahrten und Ausflüge gleichermaßen von pädagogischen Fachkräften begleitet. Elterngespräche und Elternabende werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

### 3.8.2 Vernetzung im Sozialraum

Durch die Vernetzung mit verschiedensten Einrichtungen und Vereinen im Sozialraum Dresden Blasewitz und Striesen eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit, neue Lern- und Lebensräume zu entdecken. Die Nutzung der Ressourcen im Sozialraum verstehen wir als Bereicherung und Unterstützung für unsere tägliche pädagogische Praxis.

Im Rahmen der Feriengestaltung, bei Exkursionen und Projektvorhaben ist die bedarfsorientierte Einbeziehung von Akteuren der offenen Kinder- und Jugendarbeit, und die Erkundung von diversen kulturellen und sozialen Einrichtungen sowie Frei- und Spielflächen im unmittelbaren Wohn- und Lernumfeld ein wichtiger Bestandteil unserer Planung. So besuchen wir beispielsweise regelmäßig den Kinder- und Jugendtreff Pat's Colourbox, die Stadtteilbibliothek, diverse Sportvereine und Parkanlagen, das Museum Technische Sammlungen, das Programm kino Ost, die Dresdner Heide sowie die Elbwiesen und pflegen Kontakt zu einem Seniorenheim. Das Kennenlernen der Angebotsstruktur im Sozialraum kann den Kindern insbesondere für die Zeit nach der vierten Klasse neue Perspektiven für die Freizeitgestaltung erschließen.

# 4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

*„Wir schätzen Eltern als kompetente und verantwortungsbewusste Partner, die ihre Kinder lieben. Eltern bringen ein besonderes Wissen über ihr Kind mit, welches wir berücksichtigen. Wir wissen, dass sich Familien hinsichtlich ihrer Bedürfnisse, Herkunft, Religion und Lebenslagen unterscheiden. Diese Vielfalt und Individualität findet in unserer täglichen Arbeit Beachtung.“*

(Auszug aus dem Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen)

Eine gelingende Erziehungspartnerschaft wird sowohl vom pädagogischen Personal als auch von den Eltern durch Toleranz, Respekt, Offenheit und Transparenz mitgetragen und ist eine Bedingung für die bestmögliche Gestaltung des kindlichen Bildungsprozesses. Wir schätzen die Eltern als kompetente und verantwortungsbewusste Partner\*innen und Experten\*innen ihrer Kinder. Unsere Einrichtung bietet den Kindern familienergänzende Erfahrungsfelder (beispielsweise Begegnungen mit Gleichaltrigen) und unterstützt Eltern bei Fragen und Problemen in den Bereichen der kindlichen Erziehung, Sozialisation und Entwicklung.

Folgende Formen der Elternarbeit sind in unserer Einrichtung zur Pflege einer guten Erziehungspartnerschaft vorhanden:

- ❖ Elternabende gemeinsam mit den Lehrkräften
- ❖ Beratungs- und Entwicklungsgespräche gemeinsam mit den Lehrkräften
- ❖ „Tür- und Angelgespräche“ für Alltagsabsprachen
- ❖ Sitzungen mit Elternsprecher(n)\*innen und dem Elternrat
- ❖ Elternbriefe
- ❖ Aushänge in Schaukästen
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit über die Website
- ❖ Ausstellung von Dokumentationen und Werken der Bildungsarbeit
- ❖ Elternbefragungen
- ❖ Einladung zu Festen, Feiern und Projekten
- ❖ Einbeziehung elterlicher Ressourcen und Kompetenzen bei der Durchführung von Festen, Feiern, Projekten und Angeboten
- ❖ Tag der offenen Tür von Schule und Hort

Der Elternrat, bestehend aus den gewählten Elternvertretungen der einzelnen Klassen, fungiert als Verbindungsglied zwischen der Einrichtung und den Eltern. Die pädagogischen Fachkräfte und der Elternrat unterstützen sich gegenseitig und kooperieren in vielfältiger Weise. Der Elternrat hat bei allen relevanten Themen in Bezug auf die Einrichtung ein Mitwirkungs- und Auskunftsrecht.

Die pädagogischen Fachkräfte des Hortes bieten den Eltern jährlich Entwicklungsgespräche an. Zusätzlich ist es jederzeit möglich, nach Bedarf ein Elterngespräch mit den verantwortlichen pädagogischen Fachkräften zu vereinbaren.

Eltern können Anliegen und Sorgen darüber hinaus auf kurzem Weg mit der Einrichtungsleitung besprechen und klären. Zudem ist es jederzeit möglich sich über ein persönliches Gespräch, ein Telefonat, ein Fax, eine E-Mail oder auch postalisch mit einer Kritik oder Sorge an das Hortteam zu wenden. Wir nehmen jedes Thema auf und bearbeiten es lösungs- und ressourcenorientiert unter Beteiligung aller Betroffenen. Bei Bedarf beziehen wir weitere pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, den Kinder- und/oder Elternrat mit ein. Die Bearbeitung der Anliegen wird evaluiert, dokumentiert und transparent kommuniziert.

Ebenso gibt es einen gemeinsamen Förderverein, der unterschiedliche Projekte für Schule und Hort unterstützt, finanziert und plant.

---

Datum/Unterschrift Einrichtungsleitung

---

Kenntnisnahme durch Elternbeirat

## Impressum

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden  
Kindertageseinrichtung Hort Blasewitz der 63. Grundschule  
Telefon (03 51) 310 54 82  
Telefax (03 51) 312 26 30  
E-Mail [kindertageseinrichtungen@dresden.de](mailto:kindertageseinrichtungen@dresden.de)

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
E-Mail [presse@dresden.de](mailto:presse@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)  
[facebook.com/stadt.dresden](https://facebook.com/stadt.dresden)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Gislinde Hahn

Titelmotiv/Fotos: mandy bent fotografie

Gestaltung/Herstellung: Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden

Februar 2022

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt).

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

[www.dresden.de/Shortcut](http://www.dresden.de/Shortcut)